



SparkassenVerband Baden-Württemberg
Postfach 10 54 63 · 70047 Stuttgart

Gesprächspartner

Jürgen Schmid
Dr. Ingo Stader
Michael Oswald
77901
77853
77877
77943

Telefon 0711 127-

Telefax 0711 127-

E-Mail

juergen.schmid@sv-bw.de
ingo.stader@sv-bw.de
michael.oswald@sv-bw.de

Datum

15. Februar 2008

Pressemitteilung

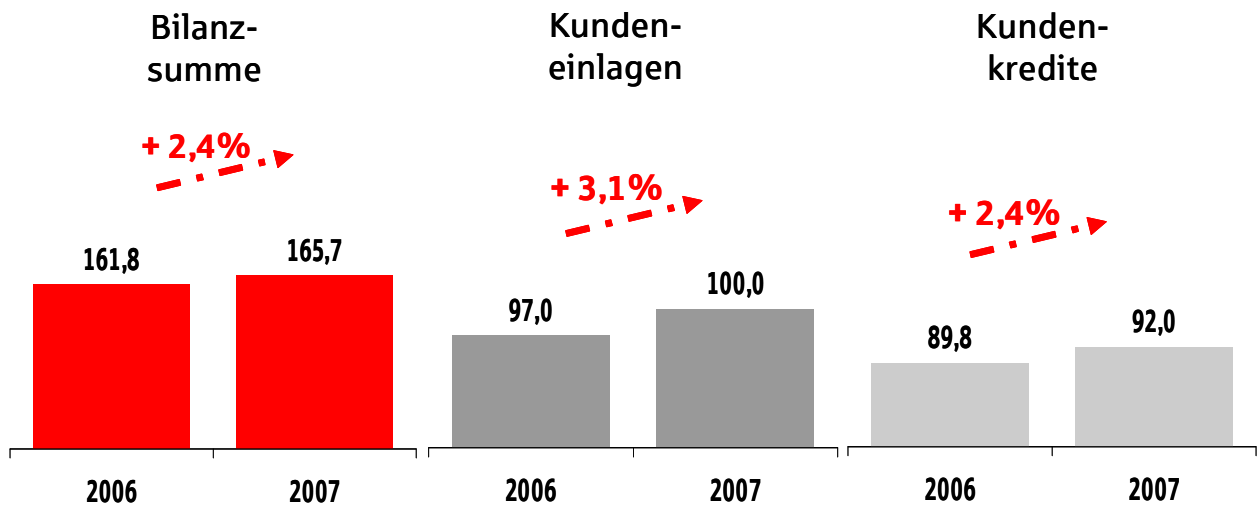
Sparkassen in Baden-Württemberg: größte Steigerung bei Kundeneinlagen seit Jahren

- **Mit 165,7 Mrd. Euro Bilanzsumme bleibt SVBW im vierten Jahr in Folge größter Regionalverband**
- **+2,4 % Bilanzwachstum durch starkes Kundengeschäft**
- **Kundeneinlagen übertreffen 100 Mrd. Euro-Marke; mit +3,1 % größter Zuwachs seit 2001**
- **Wertpapierumsatz erreichte neuen Rekordwert und übertrifft auch Börsenboomjahr 2000**
- **Kredite an Unternehmen erstmals über 40 Mrd. Euro; mit +5,9 % erneut starker Anstieg**
- **Ertragslage im Durchschnitt der letzten Jahre**



55 Sparkassen in Baden-Württemberg

Starke Steigerung im Einlagengeschäft, erfreuliche Entwicklung im Kreditgeschäft



Sparkassen: Größte Steigerung bei Kundeneinlagen seit Jahren

Stuttgart, 15. Februar 2008. Sehr zufrieden zeigte sich Präsident Peter Schneider, MdL, vom Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) bei Vorlage der Zahlen für das Geschäftsjahr 2007 mit den starken Steigerungen im Kundengeschäft der 55 baden-württembergischen Sparkassen. Peter Schneider: „Im Einlagengeschäft haben wir die größte Steigerung seit Jahren. Wir werten dies auch als Erfolg unserer verstärkten Verkaufs- und Vertriebsanstrengungen, und als Vertrauensbeweis unserer Kunden.“

Bilanzsumme über 165,7 Mrd. Euro

Die aggregierte **Bilanzsumme** der 55 Sparkassen in Baden-Württemberg stieg im vergangenen Jahr um **+3,9 Mrd. Euro** (+3,9 Mrd. Euro; *Vorjahreswerte in Klammern*) bzw. **+2,4 %** (+2,5 %) auf **165,7 Mrd. Euro** (161,8 Mrd. Euro). Mit über 165,7 Mrd. Euro bleibt der SVBW im vierten Jahr in Folge größter Regionalverband in Deutschland. Erneut wurde das Wachstum durch das starke Kundengeschäft sowohl im Einlagen- wie auch im Kreditbereich generiert.

Kundeneinlagen übertreffen 100,0 Mrd. Euro Marke

Mit **+3,1 %** (2,2 %) verzeichneten die **Kundeneinlagen** den größten Zuwachs seit 2001. Die gesamten **Kundeneinlagen** der baden-württembergischen Sparkassen erhöhten sich damit deutlich um **+3,0 Mrd. Euro** (+2,1 Mrd. Euro) auf **100,0 Mrd. Euro** (97,0 Mrd. Euro), und knackten so erstmals die 100 Mrd. Euro Marke. Präsident Schneider: „Wir konnten weiter deutlich Terrain zurückgewinnen gegenüber unseren härtesten Konkurrenten, den Direktbanken und Nischenanbietern.“

Dabei haben die Anleger wie bereits in den vergangenen Jahren wieder auf hohe Sicherheit, rasche Verfügbarkeit und stabilen Wertzuwachs gesetzt. Im Einlagenbereich gab es Umschichtungen. So ist bei den **Spareinlagen** ein Rückgang von **-6,5 %** (-1,4 %) bzw. **-2,8 Mrd. Euro** (-0,6 Mrd. Euro) auf nunmehr **40,7 Mrd. Euro** (43,5 Mrd. Euro) zu beobachten,

während bei Sichteinlagen, Eigenemissionen und bei Termingeldern starke Zuwächse zu verzeichnen waren, die die Abflüsse bei den Spareinlagen jedoch insgesamt deutlich überkompensierten.

So stieg der **Sichteinlagenbestand**, der teilweise auch Geldmarktkonten beinhaltet, mit **+1,4 Mrd. Euro** (+1,2 Mrd. Euro) bzw. **+5,0 %** (+4,3 %) erneut deutlich an. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die höherverzinslichen Sichteinlagen, die einen Zuwachs von +7,0 % erfuhren. Diese machen mittlerweile über die Hälfte des Sichteinlagenbestandes der baden-württembergischen Sparkassen von insgesamt **30,4 Mrd. Euro** aus.

Die mit Abstand deutlichsten Zuwächse gab es bei den **Termingeldern**. Diese stiegen um **+2,3 Mrd. Euro** bzw. **+22,5 %** (+5,3 %) auf **12,3 Mrd. Euro**. Auch bei den **sparkasseneigenen Emissionen** sind zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen gewesen: mit **+15,0 %** (+7,2 %) stieg der Bestand nun auf **16,7 Mrd. Euro**.

Präsident Schneider: „Diese Entwicklungen zeigen, die Kunden wollen ihr Geld attraktiv und sicher anlegen, dabei aber flexibel bleiben. Dass wir hier für unsere Kunden lukrative Angebote bereithalten, belegen die äußerst erfreulichen Zuwächse. Viele unserer Kunden wissen sehr wohl zwischen seriösen Finanzprodukten und Lockangeboten zu unterscheiden. Gerade jetzt bei den Störungen auf den internationalen Finanzmärkten braucht es Verlässlichkeit. Bei den Sparkassen sind die Einlagen zu hundert Prozent gesichert. Wir beraten voll umfänglich, setzen auf Vertrauen und eine langfristige Geschäftsbeziehung. Dies schätzen unsere Kunden.“

Boomendes Wertpapiergeschäft

Als besonders erfreulich bezeichnete Präsident Schneider die Entwicklung im Wertpapiergeschäft. Schneider: „Das Wertpapierumsatzgeschäft der Sparkassen erreichte im vergangenen Jahr einen neuen Rekordwert und übertraf sogar das Börsen-Ausnahmejahr 2000.“

Der **Wertpapier-Umsatz** mit Kunden der baden-

württembergischen Sparkassen fiel um über ein Drittel höher aus als im Jahr 2000. Die Summe aus allen Käufen und Verkäufen stieg bei den Sparkassen in Baden-Württemberg vergangenes Jahr sehr deutlich um **+40,2 % (+11,6 %)** auf **25,6 Mrd. Euro** (18,3 Mrd. Euro). Umsatzspitzenreiter waren die **Investmentfonds** mit **+70,0 %** auf **14,1 Mrd. Euro** (8,3 Mrd. Euro), gefolgt von den **Rentenpapieren** mit **+22,6 %** auf **7,1 Mrd. Euro** und **Aktien** mit **+5,9 %** auf **4,4 Mrd. Euro**. Möglicherweise sind in diesen starken Umsätzen bereits Umschichtungen mit Blick auf die neue Abgeltungssteuer enthalten, die zum 1.1.2009 in Kraft tritt.

Der **Nettoabsatz aller Wertpapiere** hat sich sogar mehr als verdoppelt. Die Differenz aus Käufen und Verkäufen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um **+125,0 % (-4,1 %)** und stieg insgesamt auf **2,5 Mrd. Euro** (1,1 Mrd. Euro). Damit erzielten die baden-württembergischen Sparkassen ein Viertel des gesamten Wertpapiernettoabsatzes aller Sparkassen in Deutschland. Diese außerordentlich gute Entwicklung war vor allem dem rasanten Anstieg bei den **Investmentfonds** zuzuschreiben. So **vervierfachte** sich der Nettoabsatz der Investmentfonds auf **2,8 Mrd. Euro** (0,7 Mrd. Euro). Der Trend zur direkten Aktienanlage blieb hingegen weiterhin negativ und entspricht damit dem allgemeinen Aktionärsverhalten in Deutschland. So wurden in Baden-Württemberg von den Sparkassenkunden im Jahr 2007 **Aktien** in Höhe von 0,9 Mrd. Euro (0,6 Mrd. Euro) mehr verkauft als gekauft, obwohl die Aktienmärkte im Sommer 2007 neue Höchststände erreichten.

Präsident Schneider: „Immer wieder wird auf eine fehlende Aktienkultur hingewiesen. Das mag einerseits stimmen. Andererseits zeigt aber gerade das verstärkte Engagement in Investmentfonds, dass die Anleger sehr wohl die Chancen bei Aktien sehen, gleichwohl aber stark auf Sicherheit und professionelles Anlagemanagement bedacht sind. Das hat sicher auch damit zu tun, dass für die Menschen die private Vorsorge bei der Finanzplanung eine immer größere Rolle spielt.“

Geldvermögensbildung

Die **Sparquote** der privaten Haushalte stieg wieder leicht an auf **10,8 % (10,5%)** des verfügbaren Einkommens. Die auf

gesamtwirtschaftlicher Ebene gestiegenen Einkommen im vergangenen Jahr wurden somit vermehrt für das Sparen und weniger für den Konsum verwendet. Angesichts der Mehrwertsteuererhöhung war dies auch nicht überraschend.

Die stärkere Sparbereitschaft der Bevölkerung spiegelte sich auch deutlich in der Geldvermögensbildung der Sparkassen wider. Die **Geldvermögensbildung** bei den baden-württembergischen Sparkassen (Zuwachs der Kundeneinlagen und der Wertpapiernettoabsatz) erreichte mit **5,5 Mrd. Euro** den höchsten Wert seit 15 Jahren.

Kundenkredite erstmals über 90 Mrd. Euro

Ungebrochen war in 2007 die Dynamik im Kreditgeschäft. Mit einem Wachstum von **+2,4 %** (2,5%) auf **92,0 Mrd. Euro** entwickelten sich die Kundenkredite bei den baden-württembergischen Sparkassen deutlich besser als bei den Sparkassen bundesweit (+0,3 %). Jedoch ist die Entwicklung zweigeteilt.

Während die Kreditentwicklung im Firmenkundengeschäft sehr erfreulich war, machte sich bei den Krediten an Privatpersonen ein leichter Rückgang bemerkbar.

So gingen die **Kredite an Privatpersonen** leicht um **-0,7 %** (+1,6 %) auf insgesamt **46,5 Mrd. Euro** zurück. Die **Konsumentenkredite** nahmen um **-4,3 %** auf **10,7 Mrd. Euro** ab. Das Kreditvolumen für den **privaten Wohnungsbau** stieg trotz massiv rückläufiger Genehmigungen beim privaten Wohnungsbau immerhin noch leicht um **+0,5 %** (+2,9 %) auf **35,8 Mrd. Euro**.

Präsident Schneider: „Wir haben auf den Gesamtmarkt bezogen eine starke Stellung im Kreditgeschäft. Aber bei einem kraftlosen privaten Konsum und schwachem privaten Wohnungsbau sind die Marktpotenziale natürlich beschränkt. Zudem versuchen uns Nischenanbieter und Schnäppchenjäger mit ihrer aggressiven Kreditvergabepraxis etwas vom Kuchen abzujagen. Für uns Sparkassen aber gilt auch für die Zukunft, dass wir niemanden in die Schuldenfalle treiben. Wir bleiben unserer von Verantwortung geprägten Geschäftsphilosophie treu. Wohin unseriöse Kreditvergabepraktiken hin-

führen, haben wir in den USA gesehen.“

Im Vergleich zum Privatkundengeschäft stiegen die **Kredite an Unternehmen und Selbständige** dagegen sehr deutlich um **+5,9 % (+2,6 %)** auf **41,1 Mrd. Euro** an. Auch alle **Darlehenszusagen und -auszahlungen** im mittel- und langfristigen Bereich für unternehmerische Investitionen konnten mit **+9,5 % bzw. +11,3 %** auf **7,1 Mrd. Euro** bzw. **6,5 Mrd. Euro** nochmals in erheblichem Umfang gesteigert werden. Die Darlehenszusagen und -auszahlungen an Unternehmen erreichten damit bei den baden-württembergischen Sparkassen neue Rekordwerte.

Präsident Schneider: „Angesichts des starken wirtschaftlichen Aufschwunges war die Investitionsbereitschaft gerade auch im Mittelstand unvermindert groß. Volle Auftragsbücher zwangen die Unternehmen, vermehrt Erweiterungsinvestitionen zu tätigen. Unsere Firmenkunden wissen dabei, dass sie sich auf uns verlassen können.“

Die **Kredite an Öffentliche Haushalte** stagnierten mit **-0,1 % (+13,0 %)** und erreichten den Vorjahreswert von **3,0 Mrd. Euro**. Dies ist nach Ansicht von Präsident Schneider auf die verbesserte Finanzsituation der Kommunen durch höhere Steuereinnahmen zurückzuführen.

Ertragslage zufriedenstellend

Präsident Schneider zeigte sich zufrieden mit der vorläufigen Ertragslage des zurückliegenden Geschäftsjahres, auch wenn ein Rückgang zu verzeichnen war. Mit **1,4 Mrd. Euro** lag das Betriebsergebnis vor Bewertung zwar unter dem Vorjahreswert (1,6 Mrd. Euro), entspricht aber dem Durchschnitt der Jahre seit 2000. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme lag das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der baden-württembergischen Sparkassen bei **0,89 % (1,03 %)**.

Ursächlich hierfür war der rückläufige Zinsüberschuss aufgrund der flachen Zinsstruktur. Dies liegt jedoch im normalen Schwankungsbereich. Da bei Sparkassen das zinsabhängige Geschäft dominiert, können Rückgänge beim Zinsüberschuss nicht vollständig kompensiert werden. „Sparkassen sind dennoch ergebnisstabiler als viele andere Banken“, er-

läuterte Präsident Schneider. Schneider: „Gerade in der momentanen Finanzmarktkrise sind die Sparkassen aufgrund ihrer soliden Kreditvergabe – wir kennen unsere Kunden und wir halten auch zu unseren Kunden – ein Hort der Stabilität.“

In diesem Zusammenhang äußerte Präsident Schneider seine Besorgnis über die aggressiven Marktentwicklungen, ausgelöst durch das ausschließlich profitgetriebene Verhalten einzelner Wettbewerber. Mit Blick auf die Diskussion um **Forderungsverkäufe** stellte Präsident Schneider klar: „Der von kurzfristigem Profitdenken geprägte Kreditverkauf an anonyme internationale Investoren passt nicht zum Selbstverständnis und zur Geschäftspolitik gemeinwohlorientierter Sparkassen und wird von den baden-württembergischen Sparkassen klar abgelehnt. Die Sparkassen in Baden-Württemberg verkaufen keine Kredite gegen den Willen ihrer Kunden, schon gar nicht, wenn diese ihre Kredite ordnungsgemäß bedienen.“

Der weiter gestiegene Margendruck und die flache Zinsstruktur hatten den **Zinsüberschuss** auf **1,83 %** (2,02 %) der DBS zurückgehen lassen. Absolut sank der Zinsüberschuss auf **2,9 Mrd. Euro** (3,2 Mrd. Euro). Ursache hierfür war der starke Zinsaufwand bei einem nur leichten Anstieg des Zinsertrages. Präsident Schneider: „Unsere Kunden konnten dies ganz klar an der höheren Verzinsung ihrer Einlagen erkennen.“

Der **Ordentliche Ertrag** stieg um rund 35 Mio. Euro auf **0,54 %** (0,53 %) der DBS bzw. auf insgesamt **0,9 Mrd. Euro**.

Der **Ordentliche Aufwand** konnte erneut verbessert werden und reduzierte sich mit **1,50 %** der DBS gegenüber dem Vorjahr (1,54 %). Dies zeigt, dass die baden-württembergischen Sparkassen ihre Kostenoptimierung weiter vorangetrieben haben. Absolut ergab sich ein Wert von **2,4 Mrd. Euro**. Dies war zurückzuführen auf einen um 0,03 Prozentpunkte auf **0,93 %** der DBS **verringerten Personalaufwand** und einen Sachaufwand in Höhe von **0,54 %** der DBS. In absoluten Zahlen lagen der Personalaufwand mit **1,5 Mrd. Euro** und der **Sachaufwand** mit **0,9 Mrd. Euro** leicht unter dem Vorjahresniveau.

Präsident Schneider: „Wir sind bereits einen guten Schritt Weges vorangekommen. Kosteneinsparungen können allerdings nur eine Seite unserer Anstrengungen sein. Genauso wichtig ist die erfolgreiche Marktbearbeitung und die Steigerung unserer Erlöse.“

Aufgrund der hervorragenden Geschäftssituation bei unseren Unternehmenskunden und der gesunkenen Insolvenzzahlen wird der Abschreibungsbedarf bei den baden-württembergischen Sparkassen auf Kredite der niedrigste seit 2000 sein.

Der Wertberichtigungsbedarf im Wertpapierbereich ist nahezu unverändert geblieben im Vergleich zum Vorjahr. Präsident Schneider: „Dies ist ein Beleg für die solide und erfolgreiche Geschäftspolitik der Sparkassen. Die Finanzmarktkrise ist für unsere Sparkassen kein Thema und betrifft sie daher nur indirekt.“

Somit konnten die baden-württembergischen Sparkassen ihr Eigenkapital für zusätzliche Kreditvergaben weiter stärken. Die **gesetzlichen Eigenkapitalvorschriften** werden bei einer voraussichtlichen **Kernkapitalquote** von **7,7 %** (aufsichtsrechtliche Mindestanforderung: 4 %) und einem Verhältnis zwischen haftendem Eigenkapital und gewichteter Risikoaktiva gemäß **Grundsatz I** von **12,9 %** (Mindestanforderung: 8 %) bei weitem erfüllt.

Präsident Schneider: „Unsere Sparkassen sind und bleiben damit Garant für eine gesicherte Kreditversorgung für unsere Wirtschaft.“

Diese Pressemitteilung sowie weitere Informationen zum Sparkassenverband und zur Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg stehen auf unserer Homepage <http://www.sv-bw.de> zum Download zur Verfügung.